

Rhön - Spessart - Vogelsberg

14. - 18. August 2015

Von ursprünglich neun Teilnehmern (zzgl. 1 Sozia) sind bis zum Vortag der Tour noch sechs übrig geblieben. Kur, Unfall und vergessener Urlaub waren die Gründe. Alles nicht so schlimm, die Wirtin vom Landgasthof Lang Zum Adler (www.gasthof-lang.de) hat die Stornierungen kulant und ohne Kosten abgewickelt.

Freitag, 14.8.: Anfahrt



Überraschung: Ein siebter Mitfahrer hat sich spontan eingefunden (sinngemäßes Zitat: bin heute früh aufgewacht und wusste nicht so recht was tun, da bin ich halt hergekommen und fahre mal mit euch mit). Also gut, wir sind ja flexibel.

Bei angenehmen 22°C und bedecktem Himmel starten wir fast pünktlich in Esslingen. Entspannt geht es durch den Naturpark Schwäbischer Wald nach Öhringen und durch die Hohenloher Ebene, hinweg über Kocher und Jagst, dann östlich am Odenwald vorbei. Von Bronnbach an leitet uns die Tauber nach Wertheim – und wir sind sodann auch schon in Mainfranken und im Naturpark Bayrischer Spessart. Ein Stück weit fahren wir bei weiterhin geringem Verkehrsaufkommen auf der Deutschen Ferienroute Alpen-Ostsee, tauchen kurz nach Hessen hinein, nochmal zurück nach Bayern und dann nur noch im Zick-Zack nach Norden. Um kurz vor 17 Uhr treffen wir – immer noch zu siebt – in Oberkalbach südlich von Fulda ein, wo wir für die kommenden vier Nächte Quartier im Landgasthof Lang Zum Adler beziehen.

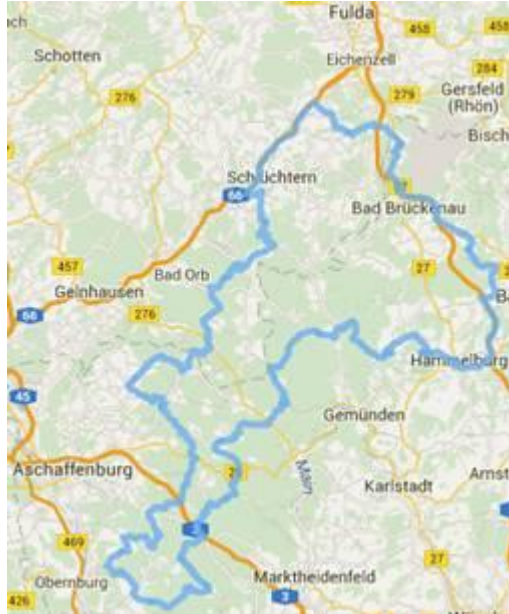
Trotz anhaltend bedecktem Himmel steigt die Temperatur im Laufe des Tages auf stolze 29°C.



Besonderheiten bei der Anfahrt: beim scharfen Abbremsen fällt bei einem der Moppeds der Spiegel ab. Mit dem Spiegel sinkt auch die Laune bei einzelnen Teilnehmern – maßgeblich beim Betroffenen – auf den Nullpunkt. Mit vereinten Kräften wird nicht nur die Spiegelfraktur fachmännisch fixiert, sondern auch die Laune wieder auf einem hohen Niveau stabilisiert, und nach Möglichkeiten gesucht, das Malheur zu heilen. Mit Busch und Wagner in Petersberg bei Fulda wird ein

hilfsbereiter Motorradhändler gefunden, der den Spiegel zwar auch nicht auf Lager hat, aber bereit ist, ihn bei einem Neufahrzeug abzuschrauben, und ihn unserem Havaristen zu verkaufen. Damit hat sich Busch und Wagner wichtige Sympathiepunkte erarbeitet, wird zum "Händler unseres Vertrauens", und im weiteren Verlauf noch ein weiteres Mal zum Retter in der Not.

Samstag, 15.8.: Spessart



Da unser unerwarteter Mitfahrer heute wieder nach Hause muss, um am Abend in den Urlaub zu fliegen, wird heute die südliche Tour in Angriff genommen.

Bei motorradfreundlichen 19°C starten wir im Uhrzeigersinn durch die Südrhön nach Hammelburg und in den Spessart. Dabei bietet zunächst die gut ausgebaute B27 flotte Kurven, die später entlang der Thulba und der Fränkischen Saale von deutlich kleineren Sträßchen mit entsprechend engeren Kurven abgelöst wird. In Gräfendorf verabschieden wir uns von unserem 'Gastfahrer' und biegen in nördliche Richtung nach Burgsinn ab. Eine südlich der Bayerischen Schanz vorgesehene weiße Straße nach Partenstein fällt dem Widerstand der Tourteilnehmer zum Opfer: diese mögen keine Schotterstraßen. Desweiteren wurde bei der Tourplanung nicht an regionale Unterschiede gedacht: der 15.

August ist in Bayern Feiertag (Maria Himmelfahrt), und somit konnte der Proviant nicht im Supermarkt aufgefüllt werden. Andere Länder - andere Sitten eben. Aber da es heutzutage an Tankstellen (fast) alles gibt, war das auch kein unlösbares Problem.

Nach der Mittagsrast im Aubachtal ging es wieder nach Norden, im Wesentlichen auf der Spessart Höhenstraße mit ein paar Schlenkern nach links und rechts. Beeindruckend schön ist die weite offene Landschaft.



Die Tageshöchstwerte erreichen 25°C, die Sonne läßt sich eher selten sehen.

Dass der Spessart „ein Dorado aus schmalen, verträumten Sträßchen mit jeder Menge Kurven und wenig Verkehr“ ist, können wir nach diesem Tag nur wieder bestätigen.

Sonntag, 16.8.: Vogelsberg

So war es zumindest geplant: eine Tour mit Aufenthalt in Schotten, wo an diesem Wochenende die Schottenring Classics stattfinden, und bei den Kawasaki Days 40 Jahre Kawasaki Deutschland gefeiert werden. Soweit der Plan. Leider hatte das Wetter einen anderen: Landregen bei 15°C. Also wurden Alternativen überlegt und diskutiert. Der Wirt bot uns an, uns zum Bahnhof zu bringen, aber der ÖPNV in dieser Gegend ist - zumindest sonntags - so bescheiden, dass wir über zwei Stunden nach Schotten gebraucht hätten. Wenn wir jetzt ein Auto hätten, könnten wir damit ... Als ob's die Chefin gehört hätte, bot sie uns ihren 'Hausbus'

(Opel Vivaro) an. Damit sind wir dann nach Schotten gefahren. Die paar Kawasaki-Stände waren schnell abgegrast, und auf der Strecke herrschte Ruhe. Es habe einen schweren Unfall gegeben, und die Veranstaltung sei unterbrochen. Später wurde dann der Abbruch bekannt gegeben. In Internet steht wegen starkem Regen.

Nach einem Spaziergang durch die Stadt (allenthalben leere Stände) und einer Kleinigkeit zum Essen wurde dann die Heimfahrt angetreten. Nach dem Abendessen folgte noch ein lustiger Kegelabend, so dass der Tag doch kein verlorener war.



Montag, 17.8.: Rhön



Der Tag startet mit frischen 12°C und tiefhängenden Wolken, aus denen leichter Niesel fällt. mk hat sich den Magen verdorben und setzt heute aus. Die restlichen Tourteilnehmer starten zuversichtlich in die Rhön. Bereits nach kurzer Zeit lockert es weiter auf und die Regenkombis können im Tankrucksack verschwinden.

Nach einer Schleife auf kleinsten Sträßchen südlich von Bischofsheim führt uns der Weg in den nördlichsten Zipfel Bayerns und auf die Hochrhönstraße. Bei Ehrenberg wechseln wir nach Thüringen. Aufgrund aufziehender dunkler Wolken wird die geplante Route aufgegeben und in Richtung Aufhellung gefahren - kann auch spannend sein. Wir kommen noch bis Mackenzell, dann bei der Suche nach einer Gaststätte die Meldung: "cf hat einen Plattfuß".

Die Schadstelle ist schnell gefunden: ein Glassplitter ist der Übeltäter. Nun folgt - ähnlich wie am Anfahrts tag - die Suche nach einem Reifen. Die Mädels telefonieren diverse Reifenhändler ab, aber keiner hat den gesuchten Angel GT. Da kommt die Erinnerung an den freundlichen Händler mit dem Spiegel, der auch diesmal die richtige Adresse zu sein scheint.

Er verspricht den Reifen bis zum Folgetag aufzutreiben. Also machen wir uns dran, das Mopped wieder flott zu bekommen. Reifen-Pilot soll das Mittel der Wahl sein. Also nach Anleitung angewärmt, angeschraubt, eingesprüht und sofort losgefahren. Wenige Kilometer später ein erneuter unplanmäßiger Stopp: der Reifen leckt, soll heißen der Dichtschaum tritt durch das Loch aus. Nichts mit dicht! Aber immerhin ist's trocken.



Es ist nicht schwer den nächsten Schritt zu erraten. Es ist der Anruf beim Motorradhändler des Vertrauens in Petersberg. Er schickt einen Transporter zum Abholen, und weil's so traurig ist, beginnt der Himmel beim Einladen richtig heftig zu weinen. Der Händler verspricht anzurufen

wenn der Reifen da ist. Das soll zwischen 11 und 13 Uhr am Dienstag sein.

Das war dann also die Tour in die Rhön: nichts mit Point Alpha und nichts mit Wasserkuppe.

Dienstag, 18.8.: Rückfahrt



Auch heute wieder tiefhängende Wolken und 13°C. Damit nicht später ein Laden gesucht werden muss lieber gleich einkaufen. Dann wieder die Überraschungsvariante: den hellen Stellen hinterher. Das klappt ganz gut. Dann plötzlich bekannte Gebäude: wir befinden uns rein zufällig in der Nähe der Werkstatt. Also fahren wir doch gleich vorbei und fragen nach, auch ohne Anruf. An der vorletzten Ampel vor Werkstatt klingelt das Telefon: Busch und Wagner ist dran. An dieser Stelle bekommt das Bild der Werkstatt einen Schatten: der neue Reifen ist nicht eben angekommen, sondern bereits montiert! Also rasch bezahlt, alle noch mal aufs Klo und ab in Richtung Heimat. Da es jetzt erst gegen 11 Uhr ist, kann die geplante Heimfahrtstrecke ungekürzt in Angriff genommen werden.

Auf der B27 bis Speicherz, einen Schlenker über Oberzell gemacht und ab Bad Brückenau bis Hammelburg wieder auf der B27 kommen wir zügig voran. Der Himmel hellt sich zunehmend auf.

Weiter über Arnstein nach Würzburg, dann rechts der B19 über eine Nebenstrecke nach Simmringen, weiter links der B19 über Weikersheim und Mulfingen ins Jagsttal, das bei Bächlingen wieder verlassen wird.

Hinter dem Höhenzug zwischen Jagst und Kocher führt der Weg weiter von Braunsbach durch das Kochertal nach Gaildorf, dann über Gschwend und Alfdorf nach Lorch, wo die Verabschiedung stattfindet. Eine Teilnehmerin fährt von hier aus auf der B29 nach Westen, der Rest gemeinsam über Wäschenbeuren, Rechbergshausen, Faurndau und die B10 ins Neckartal. Mittlerweile scheint die Sonne und das Thermometer zeigt 21°C.

Fünf schöne, lustige und nicht zuletzt ereignisreiche Tage gehen zu Ende. Es konnten zwar nicht alle Touren wie geplant gefahren werden, aber die, die gefahren wurden, reichen auch für fünf Tage.